

VERBODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 1.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. Januar 1893.

Vierteljährlich
2½ Mark = 1½ fl. ö. W.

39. Jahrg.

Haarfrisuren, Blumengarnituren und Fächer.

(Hierzu Nr. 1-7.)

Das Haar ist der natürlichste und schönste Schmuck der Frau, es kann recht wohl die Anmut und Schönheit des ganzen Gesichtes erhöhen, und deshalb ist es von hoher Wichtigkeit, auf das Arrangement des Haares, sowie auf die Formen und Farben der verschiedenen Garnitur- und Schmuckgegenstände Sorgfalt zu verwenden. Nicht allein auf das Alter, sondern auch auf die Figur und die Kopfform der Trägerin ist bei Anordnung einer Frisur achtzugeben, die, wie die dargestellten, für Bälle und Gesellschaften geeigneten Frisuren zeigen, durch Blumen, Bänder, Diademe und andere Garnituren, wenn sie mit Geschmack angebracht werden, ohne Zweifel noch bedeutend gewinnen kann.

Abb. Nr. 1 zeigt eine für junge Damen geeignete einfache Frisur, die durch Anstecken eines Blumenzweiges ein eleganteres Gepräge erhält. Für die Frisur teilt man das Haar von Ohr zu Ohr und ordnet eine kleinere Strähne des hinteren Haares in eine Flechte, die zum Befestigen der Frisur dient. Das Vorderhaar wird geschichtet, in leichte Wellen gebrannt (man bedient sich hierzu, um die Wellen natürlicher zu machen, statt der bisher üblichen ineinandergreifenden Schere einer solchen, die aus zwei runden Zinken besteht, toupiert, nach hinten geführt und daselbst festgesteckt. Man ordnet nun das ganze Haar in zwei Strähnen, windet diese leicht gedreht umeinander und steckt sie, in eine Schlinge arrangiert, mit

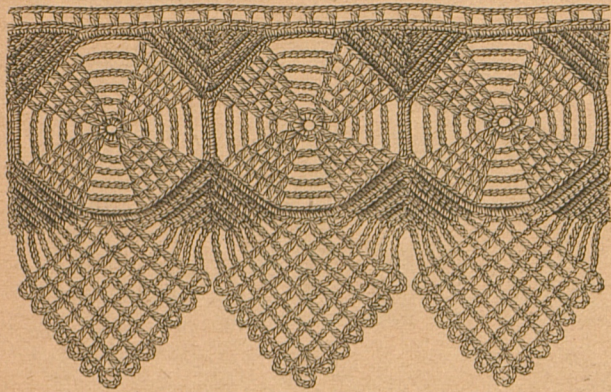
Schildpattnadeln fest. Ist das eigene Haar zu dünn oder zu kurz, so kann hierzu auch eine falsche Strähne verwendet werden, die, wie aus der Abb. Nr. 57 ersichtlich, geschickt zu arrangieren und festzustechen ist.

Mit dem fortschreitenden Einbürgern der Empire-Toiletten macht sich der Wunsch nach einer hierzu passenden Haarfrisur immer stärker geltend, und wir bringen unseren Leserinnen deshalb in der Abb. Nr. 2 eine hierfür verwendbare. Am besten eignet sich dazu ziemlich kurzes krauses Haar, das vorn bis zur Mitte des Kopfes kurz geschnitten und in kleine Lötchen gebrannt wird, in denen ein Schildpattnadeln zu befestigen ist; das Schläfenhaar wird nach hinten geführt, daselbst zu-



Nr. 1-7. Haarfrisuren, Blumengarnituren und Fächer.

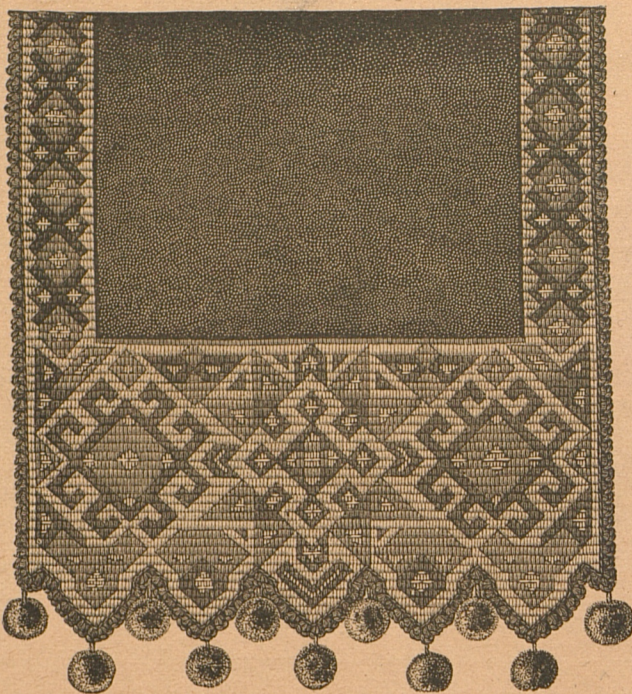
Hierzu eine farbige Handarbeits-Vorlage.



Nr. 8. Gehäkelte Spitze zu Wäschegegenständen.

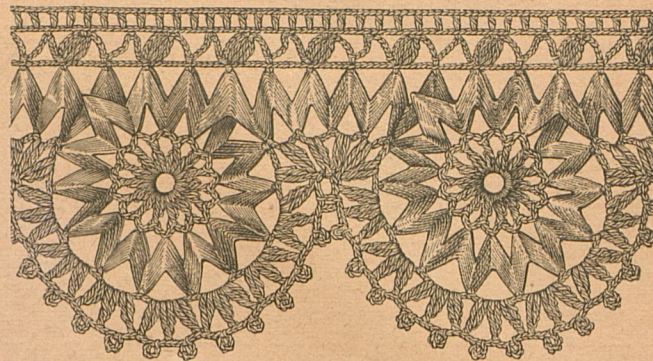
sammen mit dem Hinterhaar, welches hochzubinden ist, leicht aufgesteckt und durch einen mäßig hohen Schilbspattkamm gehalten. Die Enden des Haares sind zu brennen und in Locken zu arrangieren.

Die in Abb. Nr. 3 verbildlichte, für Frauen geeignete Frisur à la Diana ist mit Zuhilfenahme von falschem Haar hergestellt. Zur Anfertigung der sehr fleidsamen und eigenartigen Frisur wird zunächst auf der Mitte des Kopfes ein Zöpfchen geflochten und zum Befestigen des übrigen Haares festgesteckt. Alsdann teilt man Vorder- und Hinterhaar, brennt und toupiert ersteres, sowie die abgeschnittenen Stirnlöcher, steckt Vorder- und Hinterhaar auf dem Zöpfchen fest und bringt außerdem einen aus vier lockigen Strähnen (siehe Abb. Nr. 58) bestehenden, sogenannten Apollonknoten an. Sind die beiden vorderen Strähnen desselben in eine größere Schleife arrangiert, wobei die



Nr. 10. Näftischdecke mit Stickerei.

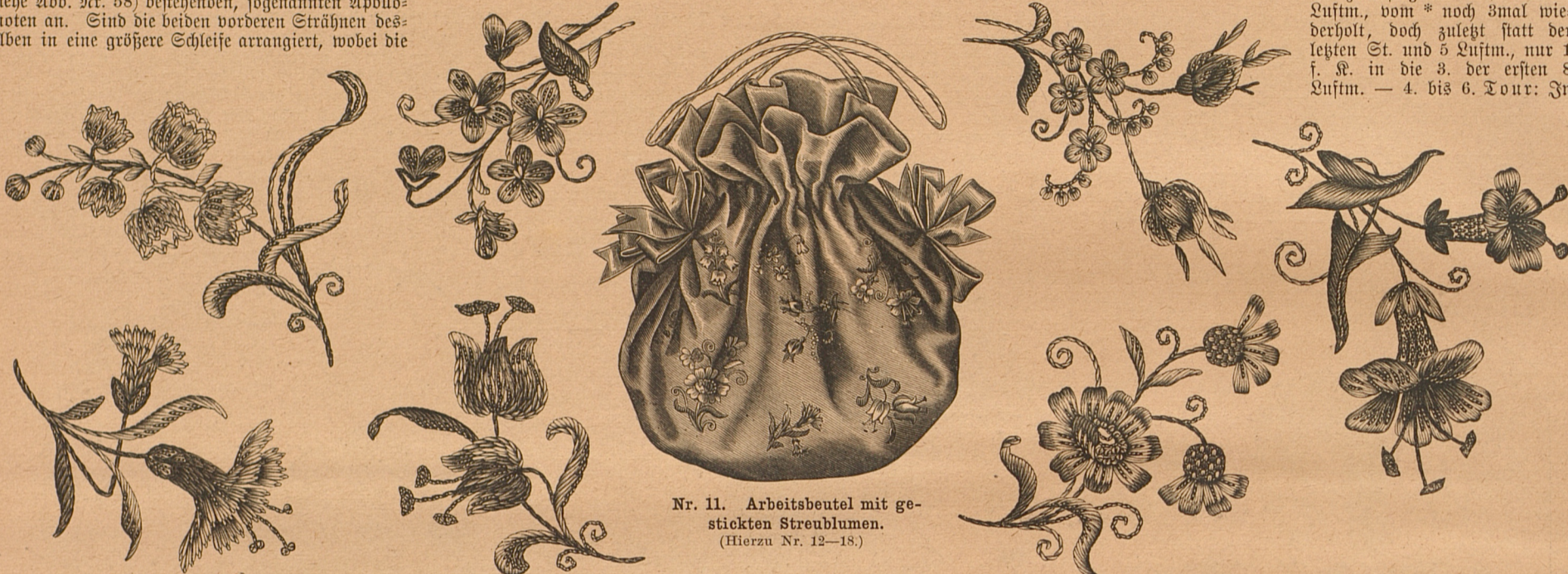
Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 28.



Nr. 9. Spitze zu Wäschegegenständen. Zackenlitze und Häkelarbeit.

Nr. 8. Gehäkelte Spitze zu Wäschegegenständen.

Zur Herstellung dieser Spitze fertigt man mit Hauschild-schem, dreilertem Garn Nr. 80 zunächst eine Anzahl Rosetten, schließt für jede derselben 5 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt, 1. Tour: 8 f. M. (feste Maschen) um die Rundung und 1 f. R. in die 1. M. — 2. Tour: 6 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) um dieselbe M., in welche die f. R. gehäkelt wurde, 3mal abw. (abwech-selnd) 1 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. um die zweit-folgende M., dann 1 Luftm., 1 f. R. in die 3. der ersten 6 Luftm. — 3. Tour: 8 Luftm., * 1 St. um die vor der näch-sten St. befindliche Luftm., 2mal abw. 1 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende M., dann 5 Luftm., vom * noch 3mal wie-derholt, doch zuletzt statt der letzten St. und 5 Luftm., nur 1 f. R. in die 3. der ersten 8 Luftm. — 4. bis 6. Tour: In



Nr. 11. Arbeitsbeutel mit ge-stickten Streublumen. (Hierzu Nr. 12—18.)

Nr. 12—15. Streublumen zum Arbeitsbeutel Nr. 11. Originalgröße.

Nr. 16—18. Streublumen zum Arbeitsbeutel Nr. 11. Originalgröße.

Spitzen nach vorn zu legen sind, so steckt man die beiden seitlichen gleichfalls in ähnlicher Weise fest und bringt vorn einen Halbmond aus Schilbspatt an.

Aus eigenem, mittelstarkem Haar ist die in Abb. Nr. 4 dargestellte, für jüngere Damen geeignete Frisur zu fertigen, welche durch einen mit hellblauem Seidenband umwundenen Keifen vervollständigt wird, der in der vorderen Mitte mit einer kleinen Bandschleife, sowie einem hochstehend angebrachten Windenzweig abschließt. Für die Frisur teilt man das Haar von Ohr zu Ohr, kämmt das Hinterhaar hoch, bindet es, befestigt darauf das nach hinten zu legende Schläfenhaar, windet das ganze Haar leicht und steckt es, wie die Abb. erkennen läßt, in eine hochstehende Schlinge geordnet, um welche der Keifen zu legen ist, fest; das Scheitelhaar wird kurz geschnitten und in kleine Lötchen gebrannt. Will man das Abschneiden des Haares vermeiden, so kann hierfür auch ein an einer Nadel befestigter Lodenstiff verwendet werden.

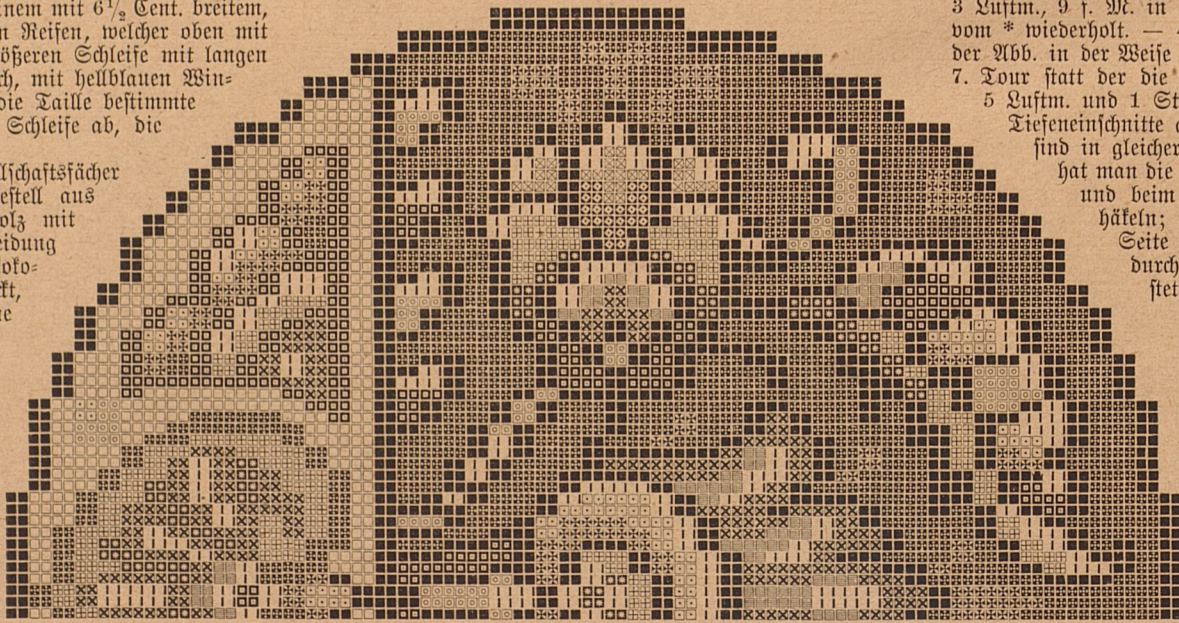
Zu dem Haarreifen gehört noch der in Abb. Nr. 5 verbildlichte, als Kopfputz zu verwendende Zweig, sowie ein solcher für die Taille; ersterer besteht aus einem mit 6/8 Cent. breitem, hellblauem Moiréband umwundenen Keifen, welcher oben mit einer kleineren, unten mit einer größeren Schleife mit langen Enden abschließt und, wie ersichtlich, mit hellblauen Windenzweigen verziert ist. Der für die Taille bestimmte Zweig schließt gleichfalls mit einer Schleife ab, die auf der Schulter befestigt wird.

Abb. Nr. 6 zeigt einen Gesellschaftsfächer aus schwarzem Krepp, dessen Gestell aus schwarz gebeiztem, geschnitztem Holz mit Goldleinage versehen ist. Die Bekleidung wird teilweise durch eine im Rotokoschmack gehaltene Malerei überdeckt, deren Wirkung noch aufgenähete kleine Gold- und Silbersitteln erhöhen; am Griff befindet sich eine Schlinge nebst Schleife aus schwarzem Krepband.

Der für junge Mädchen geeignete, sehr hübsche Ball- oder Gesellschaftsfächer Abb. Nr. 7 hat ein mit Gold verziertes Gestell aus geschnitztem, braun gebeiztem Holz, dessen Stäbe oben je mit drei muschelförmigen Rosetten aus weißem, mit Malerei verziertem Gazeband überdeckt sind; Schleifen aus gleichem Band zieren den Fächer an der einen Seite, sowie am Griff. [67,836]



Nr. 19. Fusskissen mit Flachstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 20.)



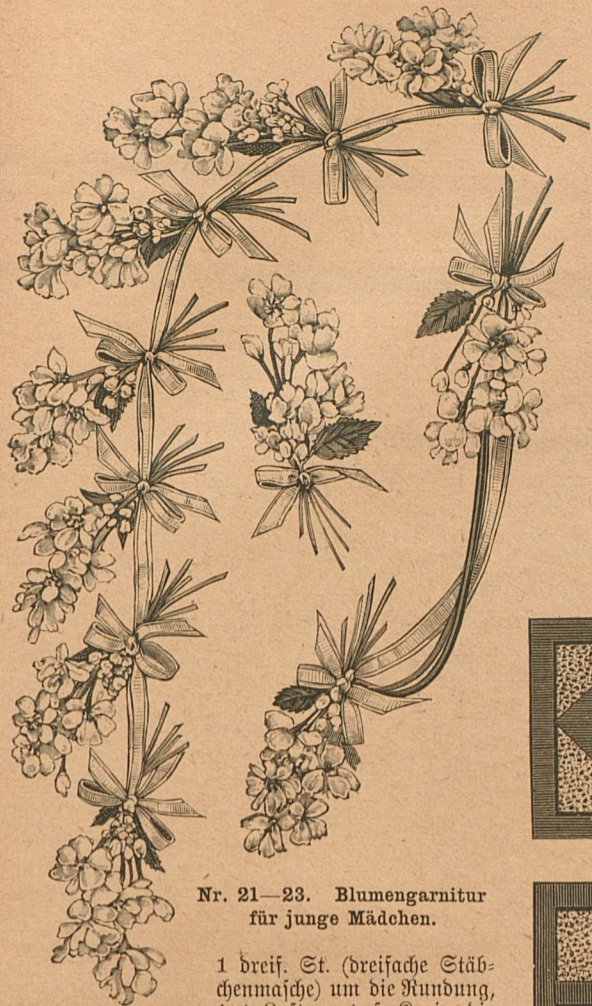
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes (hellstes) Terracotta, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Gelbbraun, ■ Dunkelolive, □ Hellolive, □ Dunkelgrünblau, ■ Hellgrünblau, □ Dunkelgrün, □ Hellgrün, □ Gold.

Nr. 20. Mustervorlage zum Fusskissen Nr. 19.

der Weise der vorigen Tour, doch vermehren sich in jeder Tour die Luftm. je um 2, die St. je um 1 M. — In jeder folgenden Rosette hat man statt der letzten 11 Luftm. die Arbeit auf die Rückseite zu wenden und 10 f. M. um die drittletzte 11 Luftm. der vorigen Rosette zu häkeln, dann die Arbeit zu wenden und die letzte Rosette zu vollenden. Hierauf häkelt man an einer Seite der Rosettenreihe hin- und zurückgehend, 1. Tour: Stets 1 f. M. in die nächste M., doch in das senkrechte Glied der am nächsten Tiefeneinschnitt befindlichen f. M., 2 f. M. — 2. Tour: * 11 f. M. in die hinteren Glieder der oberhalb der durchbrochenen 6 St. ausgeführten 11 f. M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg. (übergangen), 11 f. M. in die nächsten 11 f. M., 2 M. übg., vom * wiederholt. — 3. Tour: * 9 f. M. in die mittleren 9 der nächsten 11 f. M., 3 Luftm., 2mal abw. 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 2mal abw. 2 Luftm., 1 St. um die folgende St., dann 3 Luftm., 9 f. M. in die mittleren 9 der nächsten 11 f. M., vom * wiederholt. — 4. bis 7. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. in der Weise der vorigen Tour, doch hat man in der 7. Tour statt der die St. trennenden Luftm., je 1 Picot aus 5 Luftm. und 1 St. in die vorige St. zu arbeiten. — Die Tiefeneinschnitte an der anderen Seite der Rosettenreihe sind in gleicher Weise wie die vorigen zu füllen, nur hat man die f. M. hin- und zurückgehend zu arbeiten und beim Wenden der Arbeit stets 1 Luftm. zu häkeln; dann folgt auf sämtlichen M. dieser Seite 1 Tour f. M. und hierauf 1 Tour je durch 2 Luftm. getrennte St., mit welchen stets 2 M. übergangen werden. [67,878]

Nr. 9. Spitze zu Wäschegegenständen.

Zackenlitze und Häkelarbeit. Diese Spitze wird mit weißer Zackenlitze und mit Hauschild-schem, dreilertem Garn Nr. 80 wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * Man befestigt die 20. bis 22. Zacke der Litze mittelst 1 Nadel auf der 6. bis 8. Zacke, sodas die Zacken eine Rundung bilden, und häkelt innerhalb derselben für eine Rosette 8 Luftm. (Luftmaschen), diese mit einer f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 3 Luftm.,



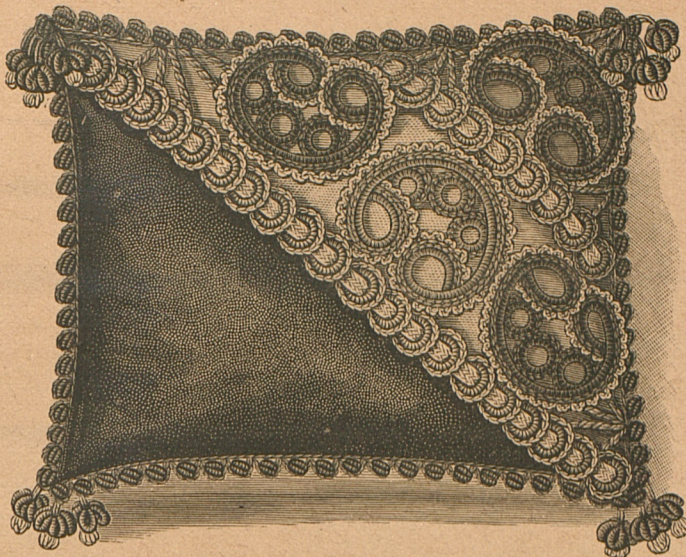
Nr. 21—23. Blumengarnitur für junge Mädchen.

1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmasche) um die Rundung, 1 Luftm., 1 dreif. und 1 einfache St. um die 8 Luftm., doch wird das obere Glied der letzteren nach dem zweiten Gliede der dreif. St. zugeschnitten, vom 7 noch 12mal wiederholt, dann 1 Luftm., 1 f. R. in die nächste Zuckerspitze, 1 Luftm., 1 f. R. in die 3. der ersten 3 Luftm., den Faden befestigt und vom * wiederholt. — 2. Tour: * 5 je durch 7 Luftm. getrennte f. M. Maschen in die noch freien 5 Zuckerspitzen vor der nächsten Rundung, 1 f. M. in die folgende Zuckerspitze der Rundung, 7 Luftm., 9 je durch 7 Luftm. getrennte f. M. in die nächsten 9 Zuckerspitzen, vom * wiederholt. — 3. Tour: * 1 dreif. und 1 einfache St. wie zuvor um die nächsten 7 Luftm., 4mal 2 gleiche St. um die folgenden 7 Luftm., doch hat man die obersten Glieder von je 4 St. zusammen zuzuschürzen, dann 1 dreif. und 1 einfache St. um die nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., 2 gleiche St., 1 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. R. in die erste derselben), 1 Luftm., 2 gleiche St. um dieselben 7 Luftm., 6mal 6 gleiche durch Luftm. und P. getrennte St. um die nächsten 7 Luftm., dann 2 gleiche St., welche mit den nächsten 2 St. zusammen zugeschnitten werden, um die folgenden 7 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man die mittlere der ersten 3 Luftm. dem letzten P. anzuschlingen. — 4. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Zacke, 6 Luftm. — 5. Tour: * 1 f. M. in die nächste f. M., 5 Luftm., 3 dreif. St., deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die nächste f. M., 5 Luftm., 1 f. M. in dieselbe f. M., 11 Luftm., vom * wiederholt. — 6. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 3 dreif. St., 6 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der folgenden 11 Luftm., 6 Luftm., vom * wiederholt. — 7. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übergangen. [07, 679]

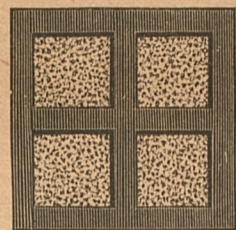
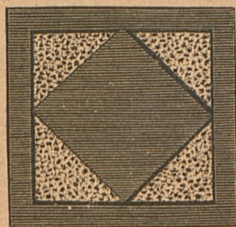
Nr. 10. Nähtischdecke mit Stikerei.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 28.

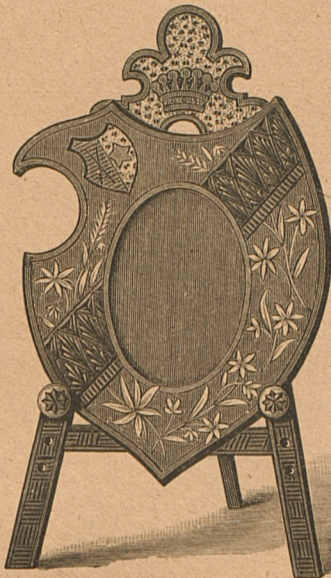
Die auf modisfarbenein, unabgeteiltem Kanevas gearbeitete, mit einem gehäkelten Picotbörtchen begrenzte, 47 Cent. breite, 98 Cent. lange Nähtischdecke ist ringsum mit einem an den Querseiten je 23, an den Längenseiten je 6 Cent. breiten, im Flachstich ausgeführten persischen Muster verziert und mit leichtem Seidenfutter versehen; den freien Rand in der Mitte deckt ein erforderlichlich großer rotbrauner Friesstreifen. Die Stikerei wird nach der mit Fig. 28 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung und den darin angegebenen Farben mit Hamburger Wolle und starker Goldschnur je über 1 bis 3 Fäden Höhe gearbeitet (die dunkelste Farbe ist mit 1 bezeichnet). Für das Picotbörtchen häkelt man mit rotbrauner Wolle stets abwechselnd 5 Luftmaschen und 1



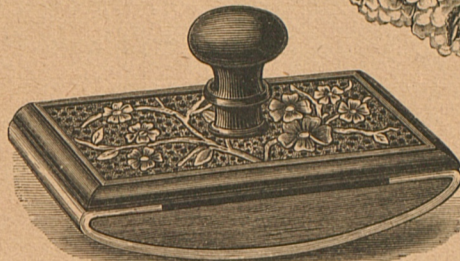
Nr. 27. Kissen (oreiller) mit gehäkelter Garnitur.



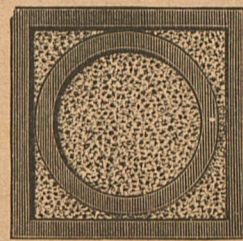
Nr. 30 u. 31. Verschiedene Ausführungen des Drachenschnittes zur Kerbschnitterei.



Nr. 28. Bilderrahmen mit Staffelei. Kerbschnitterei. (Hierzu Nr. 30—32.)



Nr. 29. Tintenlöcher. Kerbschnitterei.



Nr. 32. Ausführung der Ringform. (Zu Nr. 30 und 31.)



Nr. 24—26. Blumengarnitur, geeignet für Toiletten mit Watteaufalte.

festen Masche in die 1. derselben; wollene Bällchen, in den zur Stikerei verwendeten Farben, zieren, wie ersichtlich, die zackigen Querränder der Decke. [07, 827]

Nr. 11—18. Arbeitsbeutel mit gestickten Streublumen.

Zur Anfertigung des eleganten, mit Streublumen verzierten Arbeitsbeutels aus mattgraublauem Seidenstoff wird ein 52 Cent. breiter, 94 Cent. langer Teil hergerichtet, zur Hälfte der Länge zusammengelegt und auf der für die Vorderseite bestimmten Hälfte mit kleinen Streublumen bestickt; letztere sind nach Abb. Nr. 12—18 im Blatt-, Stiel- und Knötchenstich mit mattblauer, fraise- und olivfarbener, sowie weißer, lila und gelber gespaltener Filofelleide auszuführen und die Blüten und Blätter außerdem mit Zierfäden von japanischem Goldfaden zu versehen. Hierauf näht man den Teil an den Längenseiten vom unteren Rande aus 27 Cent. hoch zusammen, reißt die Naht, je oben 11 Cent. stehen lassend, dicht ein und deckt die Falten mit einer Schleife von 3 Cent. breitem, graublauem und fraisefarbenem Seidenband. Der überstehende noch freie Stoff wird hierauf zur Hälfte zusammengelegt und die doppelte Stofflage je bis auf 28 Cent. Breite in nach der Mitte hin gefehrte Falten geordnet; alsdann fügt man dem Beutel ein fraisefarbenes Atlasfutter ein und durchnäht ihn längs der Faltenlagen für einen Zug, durch welchen, sich kreuzend, fraisefarbene Seidenschnüre gezogen werden. [07, 876]

Nr. 19 und 20. Fußkissen mit Flachstich-Stikerei.

Die Bekleidung des im Durchmesser 49 Cent. großen Fußkissens besteht, wie ersichtlich, aus einem gestickten Teil, dem sich auf dem 10 Cent. hohen Rande, den Ansat der Stikerei bedeckend, ein puffy arrangierter, terracottafarbener Blüchstreifen anschließt, über welchen sich kreuzende Schnüre aus verschiedenfarbiger Wolle geleitet sind; eine gleiche Schnur begrenzt den oberen Rand. Die Stikerei wird nach der mit Abb. Nr. 20 gegebenen Vorlage auf modisfarbenein, unabgeteiltem Kanevas mit verschiedenfarbigem Sudanwolle und doppeltem, japanischem Goldfaden, letzterer über Wollunterlage, im Flachstich ausgeführt, und zwar sind für je 2 Typen Höhe, 2 Stich über 4 Fäden Höhe nach je 1 Faden Zwischenraum zu arbeiten. Zwei Passementiergriffe und Quasten vervollständigen das auf dem Boden mit Ledertuch überdeckte Kissen. [07, 888]

Nr. 21—23. Blumengarnitur für junge Mädchen.

Die Abb. zeigen eine aus Apfelblüten und 1 1/2 Cent. breitem rosa Seidenband gebundene Garnitur, die aus einem Haarzweig, zwei miteinander verbundenen Taillenzweigen und einem größeren, als Rodgarnitur zu verwendenden Zweig besteht; für letzteren sind, wie ersichtlich, sieben einzelne Bouquets je mit einer kleinen Schleife an einem 95 Cent. langen Bandende befestigt. [07, 829]

Nr. 24—26. Blumengarnitur, geeignet für Toiletten mit Watteaufalte.

Diese aus rosa Rosen gewundene Garnitur besteht aus einem etwa 100 Cent. langen Zweig, der, mit einem Bouquet abschließend, hinten auf der Watteaufalte befestigt wird, sowie aus einem vollen Bouquet mit Ranke für den Gürtel und einem kleinen, vorn mit einem Rosentuff versehenen Blättertrauz, der im Haar zu tragen ist. [07, 829]



Nr. 33. Promenadenanzug mit Pelzbesatz. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Gesellschaftsanzug mit Spitzenkragen. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 35. Balltoilette aus changeant Seidenstoff, mit Spitzen- und Blumengarnitur. (Hierzu Nr. 51.)
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Diner- oder Balltoilette im Empire-Geschmack. (Hierzu Nr. 51.)
 Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 23-41.

Nr. 37. Balkkleid mit Bandgarnitur für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 54.)
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 38. Diner- oder Balltoilette aus Damast und Krepp, mit Blumengarnitur. (Hierzu Nr. 55.)
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 39. Balkkleid aus Tüll für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 53.)
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40. Diner- oder Gesellschafts- toilette im Geschmack Louis XV. (Hierzu Nr. 56.)
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 41. Balkkleid aus gemustertem Seidenstoff. (Hierzu Nr. 52.)
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

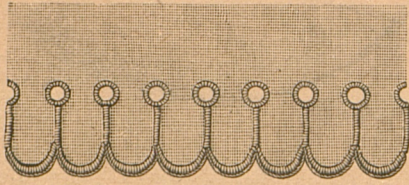
Nr. 42. Balkkleid aus gesticktem Batist für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 53.)
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 43. Balkkleid im Empire-Geschmack für junge Damen. (Hierzu Nr. 54.)
 Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-6.

Nr. 44. Diner- oder Gesellschafts- toilette im Geschmack Louis XIV. (Hierzu Nr. 55.)
 Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Kissen (oreiller) mit gehäkelter Garnitur.

Das 40 Cent. lange, 32 Cent. breite, mit Daunen gefüllte Kissen ist auf der Rückseite mit olivfarbenerm Tuch, auf der oberen Seite, wie ersichtlich, zur Hälfte mit dunkelrotem Plüsch, zur Hälfte mit altgoldfarbenen Atlas bekleidet und auf letzterem mit gehäkelten Figuren verziert, welche mit altgold-, olivfarbenen und marineblauem Kotofogarn, sowie mit altgold-, olivfarbenen und Goldfäden über Pappformen und starker Schnur ausgeführt werden. Den Außenrand begrenzt eine mit olivfarbenerm Garn gehäkelte, an den Ecken durch Grelots verzierte Borte. Zur Herstellung der Figuren häkelt man zunächst um 29 Ringe von 2 1/2 Cent. Durchmesser mit altgoldfarbenen Garn je 26 f. M. (feste Maschen) und 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die 1. derselben, leitet durch 20 dieser Ringe 1 1/2 Cent. breite Goldlitze und befestigt sie, die Verbindung der Stoffteile deckend, auf dem Kissen; für die kürzere Reihe Ringe ist eine etwa 23 Cent. lange Goldlitze durch 9 Ringe zu leiten und nach Abb. auf dem Kissen anzubringen. Für die 4 großen bogenförmigen Figuren, von denen man 3 mit marineblauem und 1 mit olivfarbenen Garn ausführt, sind zunächst je mit



Nr. 45. Stickereistreifen zu Wäschegegenständen.



Nr. 46. Gehäkelte Garnitur zu Beinkleidern. (Hierzu Nr. 48.)



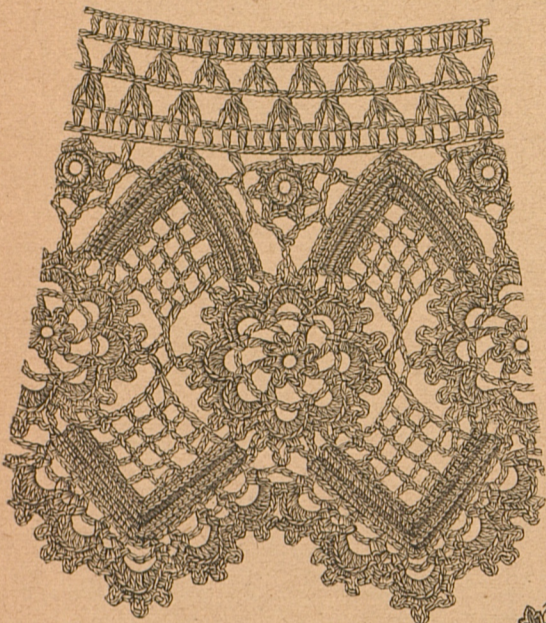
Nr. 47. Gehäkelte Hemdenpasse. (siehe auch Nr. 48.)

Nr. 28-32. Bilderrahmen mit Staffelei, und Tintenlöcher in Kerbschnitzerei.*

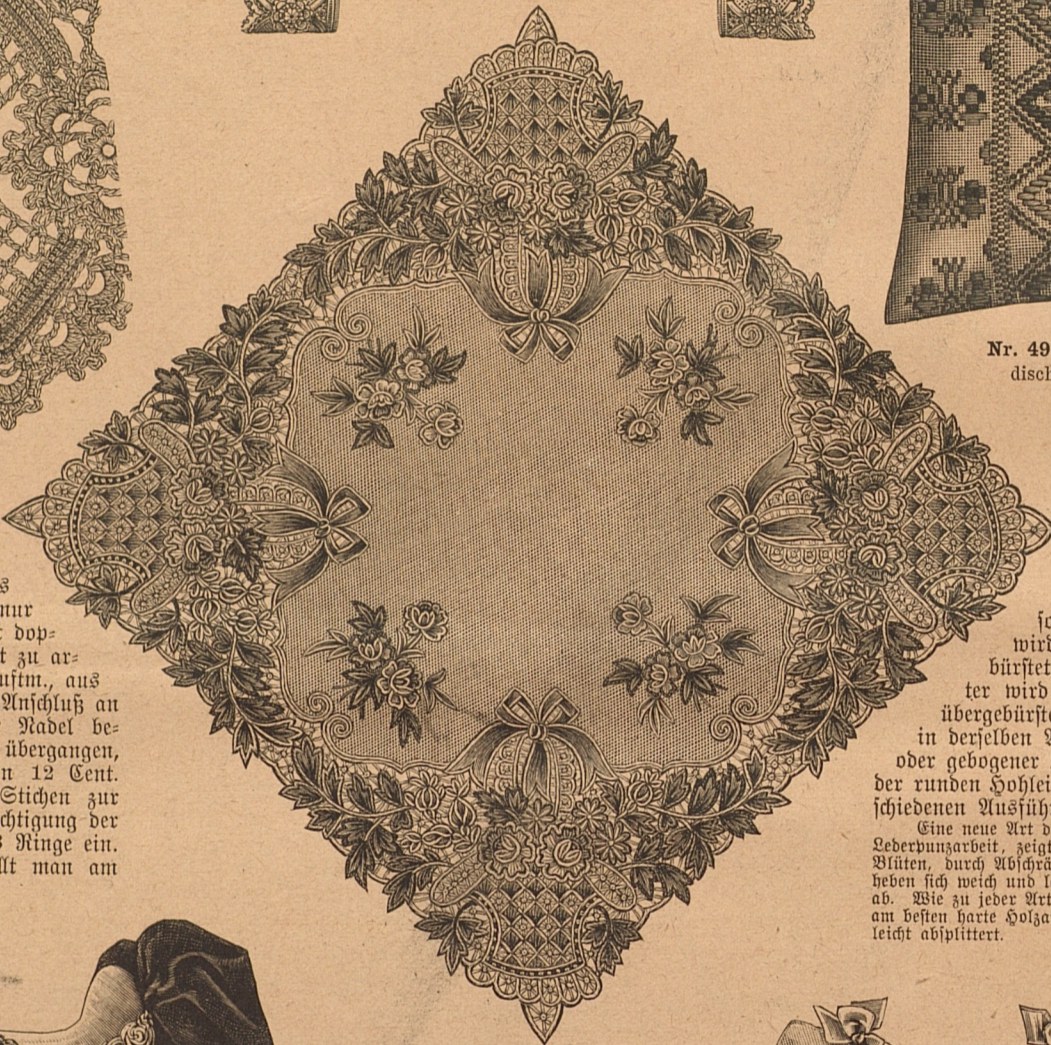
Der ebenso elegante als aparte Bilderrahmen Abb. Nr. 28, auf zierlicher Staffelei, veranschaulicht eine originelle und glückliche Zusammenstellung von verschiedenen Arten der Holzschneiderei. Während das schräge Band ein hübsches Muster in der bekannten Technik der Kerbschnitzerei bringt, sind die kleinen Zweige in einer Art derselben, dem sogenannten Blumenchnitt, ausgeführt. Die Blüten und Blätter werden mit dem Messer herausgehoben, nachdem man den Rahmen zuvor gebeizt hat, und zwar ist das zuvor geschnittene Band mit dunklerer, die übrige Fläche mit hellerer Nussbaumbeize zu überziehen, sodas sich die weißen Ranten wirkungsvoll von dem farbigen Grunde abheben. Die Stiele und feinen Striche macht man mit dem Zierbohrer. Das Schild, zur Aufnahme des Monogramms bestimmt, wird in der Technik des Drachenschnitts ausgeführt, sodas die verschlungenen Initialen erhaben dem vertieften, gepunzten Grunde aufliegen. Zur Herstellung des Drachenschnitts bedient man sich verschiedener Flachseisen, flacher und runder Hohlseisen und aufgeworfener Eisen in verschiedener Breite. Man stemmt zunächst mit dem Flachseisen die Konturen ein, wobei das



Nr. 49. Rückenkissen für eine Stuhllehne. Schwedische Stickerei. Mustervorlage: Rückd. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 65.



Nr. 48. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 46. Originalgröße.



Nr. 50. Abgepasste Tülldecke mit Stickerei. Mustervorzeichnung: Rückd. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 64.

Eien genau senkrecht einzusetzen ist, und hebt dann, den Bindungen der Umrislinien genau folgend, mit dem aufgeworfenen Eisen einen gleichmäßig tiefen Rand aus. Hierauf ebnet man mit einem Flachseisen, die schräg geschliffene Seite deselben fest aufs Holz legend, die ganze Fläche, die dann, samt dem stehengebliebenen Muster, sorgfältig mit Sandpapier Nr. 1 abgerieben wird. Erst nachdem das Ganze gewaschen und gebürstet ist, darf der Grund punktiert werden. Später wird dann die ganze Arbeit noch einmal leicht übergebürstet. Die Krone am Kopfe der Staffelei ist in derselben Art auszuführen. Zur Ausstimmung runder oder gebogener Linien bedient man sich der mehr oder minder runden Hohlseisen. (Siehe Abb. Nr. 30-32, welche die verschiedenen Ausführungen dieser Technik zeigen.)

Eine neue Art der Schnitzerei auf ausgehobenem Grunde, ähnlich der Lederarbeit, zeigt das Muster des Löchers Abb. Nr. 29. Blätter und Blüten, durch Abstragen nach dem Rande und den Kelchen zu modelliert, heben sich weich und lebensvoll von dem punktierten, dunkleren Untergrunde ab. Wie zu jeder Art Ausgründungsschnitzerei verwendet man auch hierzu am besten harte Holzarten, wie Ahorn, Birnbaum u. f. w., da weiches Holz leicht abspaltet. [67,782. 83]

gleichfarbigem Garn je 3 Ringe in zuvor beschriebener Weise zu umhäkeln, dann mit einem doppelten Faden des Garns um eine 40 Cent. lange, starke Hanschnur 105 f. M. auszuführen und in diese mit doppeltem Goldfaden eine Picottour wie folgt zu arbeiten: * 1 f. K. in die nächste f. M., 4 Luftm., aus der 1. derselben 1 M. aufgenommen, im Anschluß an diese 1 Luftm., letztere mit der auf der Nabel befindlichen M. zusammen zugeschnürt, 2 M. übergangen, vom * wiederholt. Die ersten und letzten 12 Cent. dieser Schnur schließt man mit einigen Stichen zur Rundung, befestigt den Bogen mit Berücksichtigung der Abb. auf dem Kissen und fügt ihm die 3 Ringe ein. Sind sämtliche Figuren hergestellt, so füllt man am Außenrande die größeren Lücken mit altgoldfarbenen Garn, der Abb. gemäß, mit einzelnen 6-, 8- und 10fachen St. (Stäbchenmaschen) aus und häkelt dann für die begrenzende Borte stets abwechselnd 4 Luftm., 2 Wickelstäbchen mit 9 Windungen und 1 St. in die 1. der 4 Luftm. Für die Grelots schließt man je 4 Luftm. mit 1 f. K. zur Rundung, häkelt 4 Luftm. und 5 Wickelstäbchen mit 11 Windungen, die dicht am unteren Gliede zugeschnürt werden, um die Rundung und 1 f. K. in die 4. der 4 Luftm., arbeitet dann noch mit Goldfaden für 1 Masche 3 Luftm., 3 St. in die 1. derselben und 1 f. K. in die 3. der 3 Luftm., leitet den überstehenden Faden der Masche durch das Grelot und schlingt dieses, wie ersichtlich, der Borte an.



Nr. 51. Rückansicht zu Nr. 36. Nr. 54. Rückansicht zu Nr. 37.



Nr. 52. Rückansicht zu Nr. 41. Nr. 55. Rückansicht zu Nr. 38.



Nr. 53. Rückansicht zu Nr. 39. Nr. 56. Rückansicht zu Nr. 40.

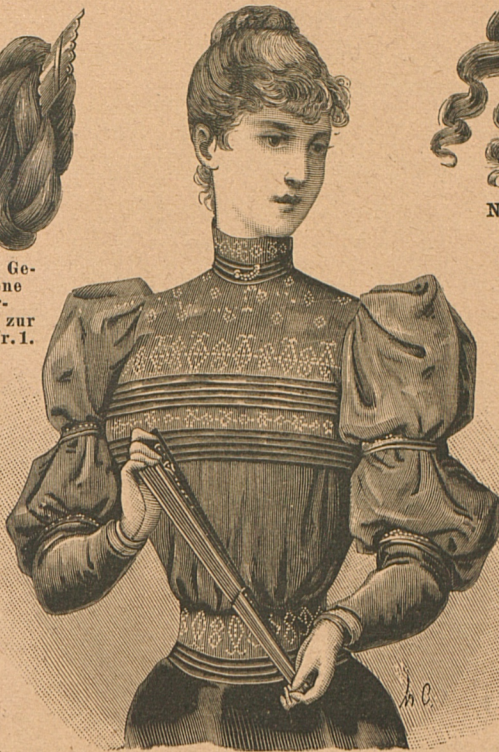
Nr. 46 und 48. Gehäkelte Garnitur zu Beinkleidern.

Diese Beinkleidgarnitur ist mit dunkelblauem, brilliertem Garn Nr. 70 nach der zu Abb. Nr. 47 gegebenen Beschreibung herzustellen, doch hat man bei Ausführung der begrenzenden Bogen an den Tiefeneinschnitten, wie auf Abb. Nr. 48 ersichtlich, etwas abweichend zu arbeiten. Die Garnitur erfordert je 19 Musterläufe, welche am oberen Rande zunächst mit den 2 der Länge nach ausgeführten Touren und dann noch mit 3 Touren wie folgt begrenzt werden, 3. Tour: 3 Luftm. (Luftmaschen), 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, um die nächsten 2 durch 1 St. getrennten Luftm. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 3 dpt. St., deren obere Glieder wie zuvor zuzuschürzen sind, um die folgenden 3 Luftm.; zuletzt 5 Luftm., 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die ersten dpt. St. - 4. Tour: 1 f. K. in die 1. der nächsten 5 Luftm., 3 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die 3. und 5. derselben, 5 Luftm., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 3 dpt. St. wie in der vorigen Tour in die 1., 3. und 5. der nächsten 5 Luftm.; zuletzt 5 Luftm., 1 f. K. in die ersten dpt. St. - 5. Tour: Wie die 2. Tour. [66,775]

* Vorzeichnungen hierzu liefert Hrl. A. Polmar, Berlin W., Steinwegstr. 31 III.



Nr. 57. Gewundene Haarsträhne zur Frisur Nr. 1.



Nr. 58. Haarsträhne zum Apollonknoten der Frisur Nr. 3.

Nr. 59. Bluse aus satin merveilleux mit Stickerei. Mustervorlagen und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 66-68.

gew., 5 Luftm., 1 f. M. um die vorigen 5 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., die Arb. gew., 2mal abw. 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., hierauf 5 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 f. M. um das nächste P., die Arb. gew., 2 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 2mal abw. 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 1 f. M. um das folgende P., die Arb. gew., 2mal abw. 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann 2 Luftm., 1 St. in das P., um welches 1 f. M. gearbeitet wurde, die Arb. gew., 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., die Arb. gew., 2 Luftm., 1 St. in die mittlere der



Nr. 62. Visitentoiilette aus changeant Seidenstoff und Spitze. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 63. Promenadenanzug aus Sammet mit Jett- und Pelzgar-nitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 60. Kleid aus Tuch und Seidenstoff für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens.

Nr. 61. Gesellschafts-kleid aus Damast mit gesticktem Mieder. Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens.

Nr. 47. Gehäkelte Hemdenpasse.

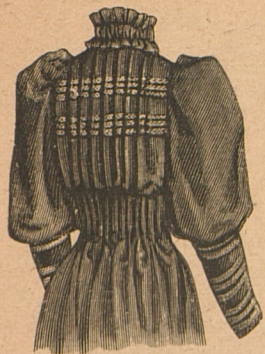
Die mit Hauschild'schem, dreifachtem Garn Nr. 70 gearbeitete Hemdenpasse ist aus einzelnen Rosetten, Verbindungsstücken, sowie rosettenartigen Figuren zusammengesetzt und mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt. Für jede Rosette, von denen die Passe 30, die Kermel je 13 erfordern, schließt man 7 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt, 1. Tour: 8 mal abw. (abwechslend) 3 Luftm., 1 f. M. (Masche) um die Rundung. — 2. Tour: Die nächsten 3 Luftm. nach der Außenseite umgelegt, 1 f. M. um die Rundung, 9 Luftm., 7 mal abw. hinter den 3 Luftm. 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um das zwischen der nächsten und folgenden f. M. befindliche Glied, 5 Luftm., dann 1 f. R. in die 4. der ersten 9 Luftm. — 3. Tour: 8 mal abw. 2 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 5 Luftm. — 4. Tour: 8 mal 1 f. M., 7 St., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 5. Tour: * 1 f. M. in die nächste St., 3 mal 1 P. (Picot, das sind 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die folgenden 2 M., doch werden bei dem mittleren P. die 2 f. M. in 1 M. gearbeitet), dann 1 f. M. in die nächste M., vom * noch 7 mal wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — Nach Ausführung der Rosetten häkelt man je zwischen 2 derselben, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 48, für 1 Verbindungsstück 1 f. M. um das 1. P. eines Bogens der nächsten Rosette, 31 Luftm., 1 f. M. um das 3. P. eines Bogens der folgenden Rosette, die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 15 f. M. in die nächsten 15 M., 3 f. M. in die folgende M., 15 f. M. in die nächsten 15 M., + die Arb. gew., 1 Luftm., + stets 1 f. M. in das hintere Glied der folgenden f. M., doch in die mittlere M. 3 f. M., vom + noch 2 mal wiederholt, doch hat man vor der letzten Wiederholung und am Schluß derselben, je dem folgenden P. anzuschlingen, dann den Faden zu befestigen und abzuschneiden. Sind sämtliche Rosetten auf beiden Seiten verbunden, so wird jede Zacke in folgender Weise ausgefüllt: Man bildet 1 M., schlingt dieselbe der 3. M. vor dem Tiefeneinschnitt an und häkelt 5 Luftm., 1 f. M. in die korrespondierende M., 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., die Arb.



Nr. 64. Kleid aus Tuch und Sammet, mit rundem, gesteiftem Rock. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 7-18.

Nr. 65. Kleid in Prinzessform für ältere Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 42-50

folgenden 5 Luftm., 1 St. in das drittfolgende P. der links befindlichen Rosette, 2 Luftm., 1 f. R. in das drittfolgende P. der anderen Rosette, den Faden befestigt und abgeschnitten. Für die kleinen rosettenartigen Figuren schließt man 7 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung, arbeitet 14 f. M. um diese und 1 f. R. in die 1. f. M., dann 7 mal abw. 1 P. (aus 2 durch 3 Luftm. getrennten f. M. in die nächste M.), 1 f. M. in die folgende M., dann 3 f. R. in die nächsten 3 M., 2 Luftm., die Arb. gew., 1 dpt. St. von der Rückseite in die 14. f. M. vor dem nächsten Tiefeneinschnitt einer Zacke, 2 Luftm., die Arb. gew., 1 f. M. in das nächste P., 2 Luftm., die Arb. gew., 1 St. in die siebentfolgende f. M., 2 Luftm., 1 f. M. in das nächste P., 2 Luftm., 1 St. in die siebentfolgende f. M., 2 Luftm., 1 f. R. in das nächste P., den Faden befestigt und abgeschnitten. Bei Ausführung der Ärmel sind die auf die Achsel treffenden 5 rosettenartigen Figuren den korrespondierenden Figuren der Passe anzuschlingen. Dann häkelt man am Innerrande der Passe, 1. Tour: * 1 f. M. in die nächste Zackenspitze, 8 Luftm., 1 dpt. St. um die nächsten 2 Luftm. der eingefügten Figur, 7 Luftm., 1 f. M. um das mittlere P., 7 Luftm., 1 dpt. St. um die folgenden 2 Luftm., 8 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. um die zweitfolgende M., 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Luftm. — Die den Außenrand begrenzenden Bogen werden wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * 1 dpt. St. in das P. am nächsten Tiefeneinschnitt, 2 Luftm., 1 f. M. um die siebentfolgende f. M., + 3 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., 5 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M., vom + noch 2 mal wiederholt, dann 3 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende M., 2 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. — 2. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm., + 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 3 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. um die folgenden 5 Luftm., vom + noch 2 mal wiederholt, dann 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die nächsten 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 2 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 3. Tour: * 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um die folgenden 3 Luftm., + 1 f. M., 7 St., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 2 durch 2 Luftm. getrennte f. M. um die folgenden 3 Luftm., vom + noch 2 mal wiederholt, dann 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 4. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 2 Luftm., + 1 Luftm., 1 f. M. in die nächste St., 3 P. wie die der letzten Tour der Rosette, dann 1 f. M. in die nächste M., 1 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 2 Luftm., vom + noch 2 mal wiederholt, hierauf 1 Luftm. vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. [66,774]

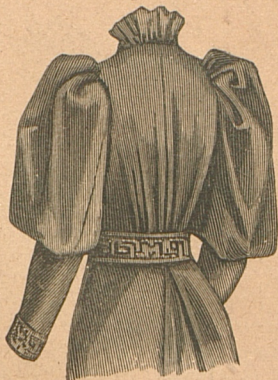
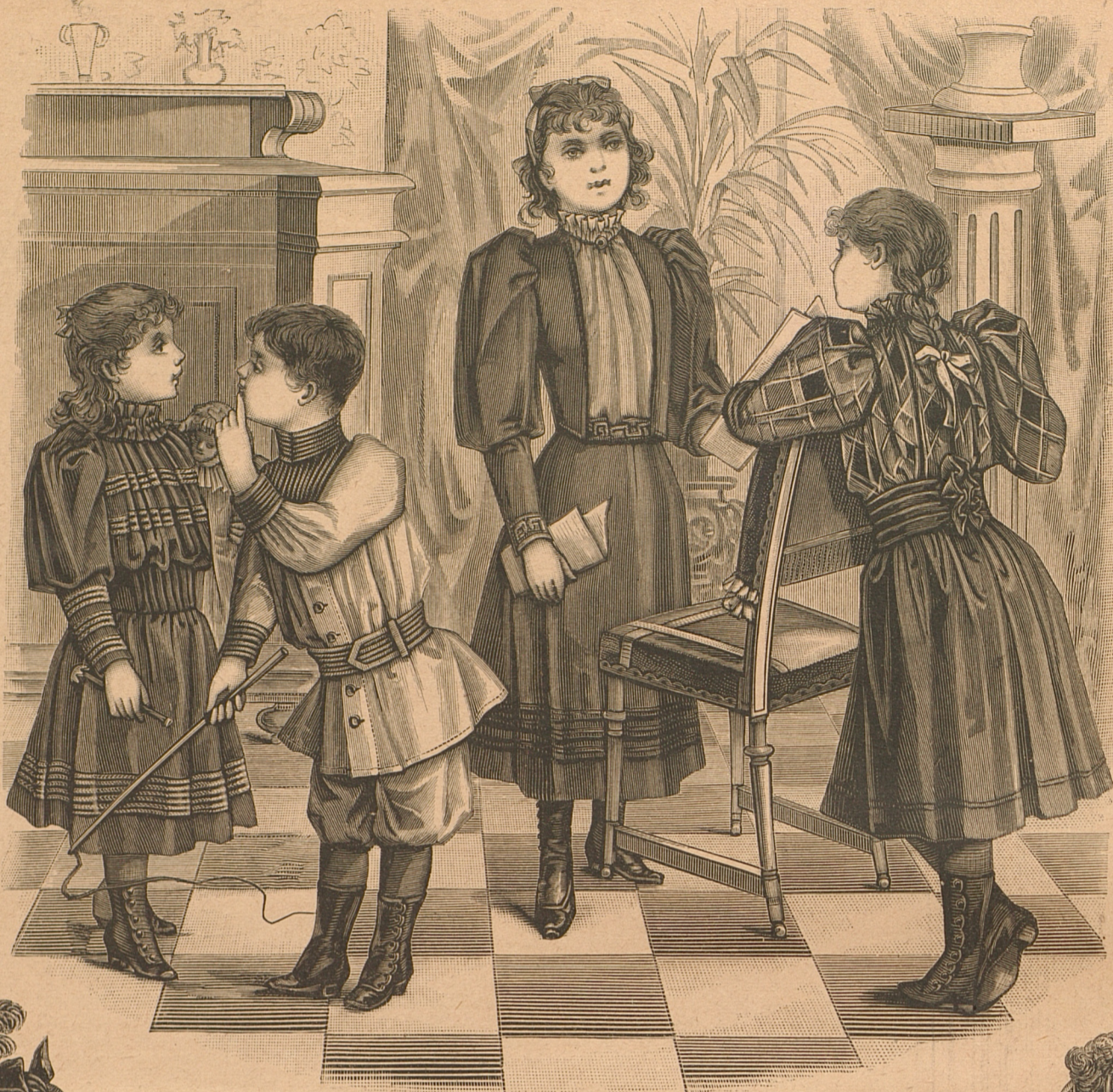


Nr. 66. Rückansicht zu Nr. 68.

Nr. 49. Rückenrissen für eine Stuhllehne.

Schwedische Stickerei. Mustervorlage: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 65. Zur Bekleidung des 38 Cent. langen, 30 Cent. breiten Rissens ist gelblicher feiner Banamastoff verwendet, der für die Vorderseite mit einer im schwedischen Geschmack ausgeführten Stickerei verziert und mit einem Griff aus rotbrauner Seidenschnur versehen ist. Die Stickerei wird nach der mit Fig. 65 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorlage mit verschiedenfarbiger Zephyrwohle im Flachstick gearbeitet, und zwar sind für die zwischen den beiden Streifenmustern befindlichen Figuren für 1 Type stets 2 Stiche auszuführen, und für jeden Stich 4 Fäden Höhe des Gewebes zu berechnen, für die übrigen Figuren je 3 Stiche über 4 Fäden in wagerechter Richtung zu sticken.

[67, 830]



Nr. 67. Rückansicht zu Nr. 70.

Bezugquellen.

Kostüme, Konfektion und Bluse. Paris: Coussinet et Loret, 43 rue Richer: Abb. 33-44, 51-56, 62, 63, 72. Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 61, 73. Berlin: Hermann Gerson: Abb. 59, 64, 65. J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 60.

Haarfrisuren, Blumengarnituren und Fächer.

Berlin: H. Schulz, Mohrenstrasse 24: Abb. 1-4, 57 u. 58. B. Paschke, Leipzigerstr. 29: Abb. 5, 21-26. Hermann Gerson: Abb. 6 u. 7.

Kindergarderobe.

Berlin: A. Müller, Leipzigerstr. Abb. 92: 66-71.

Handarbeiten.

Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 8, 9, 46-48. Berlin: E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 10, 49. Stiebel und Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 11, 19, 27. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 50.

Nr. 68. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. (Hierzu Nr. 66.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 51-57.

Nr. 69. Anzug für Knaben von 4-6 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 19-27.

Nr. 70. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren. (Hierzu Nr. 67.) Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 71. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 58-63.

Nr. 50. Abgepaßte Tülldecke mit Stickerei.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 64.

Die Abb. zeigt eine cremefarbene, 64 Cent. große abgepaßte Tülldecke, deren durchbrochener, an den Ecken je einen Blumenkorb bildender Rand mit verschiedenfarbiger Seide, Chenille und japanischem Goldfaden im Blatt-, Stiel- und Fischgrätenstick, sowie mit langen, fettenartigen Stichen übernäht ist; außerdem zieren den Fond der Decke, wie ersichtlich, 4 in gleicher Weise gestickte Blumenzweige, welche nach der mit Fig. 64 des Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung auf den Fond übertragen werden. Die größeren eingewebten Blüten und Knospen sind mit fraisefarbener und rosa, die Sternblumen mit hellgelbbrauner, die Blätter teils mit olivfarbener, teils mit graugrüner und modelfarbener gespaltener Filoselleseide je in mehreren Schattierungen zu sticken, die Ader der letzteren mit dunkelbrauner Seide zu markieren und die großen Blüten, sowie die Blätter mit Seidenchénille in der betreffenden Farbe zu umranden. Für die kleinen Carreanfiguren des Korbes hat man modelfarbene, für die Spinnen und die Schleife mattblaue Seide zu wählen und für die Stiele durch Ueberfangstiche von Seide befestigten, doppelten, japanischen Goldfaden aufzunähen; mit gleichem Goldfaden wird der Korb, sowie der äußere und innere Rand der Decke begrenzt.

[67, 876]

Vorlage für Kunststickerei.

Die der heutigen Nummer beigegefügte farbige Stickereivorlage zeigt einen Teil einer Bordüre, die je nach ihrer Verwendung auf Leinwandstoff mit waschbarer Seide, loser Baumwolle oder Glanzgarn in verschiedenen Farben (für Serviertischdecken, Büffettdecken etc.), oder auch auf Filz, Tuch und anderen Wollstoffen mit farbiger Wolle ausgeführt werden kann; aus letzterem Material gefertigt, eignet sich die Stickerei für Wandbekleidungen, als oberer Abschluß für Portieren etc.

Mit dieser Nummer

beginnt ein neues Quartals- und Jahres-Abonnement. Abonnements auf den „Bazar“ werden jederzeit von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von

2 1/2 Mark oder 1 1/2 Gulden pro Quartal

angenommen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die im laufenden Quartale bereits erschienenen Nummern zu jeder Zeit von uns nachgeliefert, sowohl durch die Postanstalten als auch durch jede Buchhandlung.

Administration des „Bazar“.



Nr. 72. Promenadenanzug mit Pelerinenkragen. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 73. Visitentoiilette aus changeant Seidenstoff und Bandgarnitur.

Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 36, 43, 51, 64-66, 68, 69, 71, sowie die Mustervorzeichnungen und Mustervorlagen zu Nr. 10, 49, 50, 59.